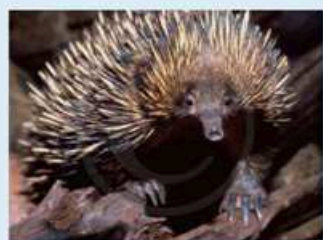


## Neues

aus Wissenschaft & Forschung

### Heiße Liebe in kalten Zeiten

Die Männchen des tasmatischen Kurzschnabeligels haben zwar eine ausgefallene, aber nicht gerade sehr feine Fortpflanzungstaktik entwickelt: Nach dem Aufwachen aus ihrem Winterschlaf fallen sie über die noch rund vier Wochen länger schlafenden Weibchen her, um möglichst schnell Nachwuchs zu zeugen. Meist merkt das Weibchen davon gar nichts und schlummert seenruhig weiter. Die Männchen verschaffen sich mit dieser Taktik einen Konkurrenzvorteil gegenüber länger schlafenden Rivalen. Hier zählt wohl eindeutig der Grundsatz: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.



Forscher haben die Sex-Trick des Kurzschnabeligels entlarvt

### Unterkühlte Beziehung

Pandas haben zwei Probleme: Ihre Lebensräume werden weniger, und in Zoos weigern sie sich meist standhaft, auf natürlichem Weg für Nachwuchs zu sorgen. Nun ist in China der erste mit Gefriersperma gezeugte Panda geboren worden. Ein neuer Hoffnungsschimmer für die gefährdete Art?



Künstliche Befruchtung: neue Hoffnung für den Großen Panda?

### Zu viel geröhrt!

Damhirsche haben in der Brunftzeit ein hartes Leben. Nicht nur, dass sie nicht immer erhört werden, nein, sie werden auch noch heiser bei ihren röhrenden Gunstbezeugungen, wie Biologen beobachteten.



Das Habichtskauz-Wiederansiedlungsprojekt Österreich (re): Leiter Dr. Richard Zink

Ist auf Spenden (s. Kasten) angewiesen



## Hilfe für den Habichtskauz

Die Wiederansiedlung des Habichtskauzes in Niederösterreich macht große Fortschritte: In den österreichischen Zoos wurden 2009 25 Jungkäuse geboren – so viele wie noch nie zuvor! Diese außergewöhnlichen Bruterfolge sind eine wichtige Basis für ein von Dr. Richard Zink vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Vet. med. Uni Wien geleitetes und noch bis Ende 2012 laufendes Projekt: den Habichtskauz (*Stix uralensis*) am nordöstlichen Alpenrand wieder sesshaft werden zu las-

sen, nachdem er über 50 Jahre lang in Österreich als ausgestorben galt (wir berichteten). Bislang wurden 16 Jungkäuse in die großzügig angelegten Volieren des Biosphärenparks Wienerwald und des Wildnisgebiets Dürrenstein übersiedelt und freigelassen. In ihrem neuen Lebensraum lernen sie die Jagd auf Beute in natürlicher Umgebung. „Abends hört man, wie sie glücklich vor sich hinglucksen und mit den ortsansässigen Waldkäuzen um die Wette fliegen“, so Zink. Wir wünschen weiterhin viel Glück!

DR. ANGELIKA HUBER

**BITTE HELFEN SIE MIT, den Habichtskauz in Österreich wieder anzusiedeln, und spenden Sie auf folgendes Spendenkonto: Veterinärmedizinische Universität Wien, UniCredit Bank Austria, Kontonr. 51 430 900 401, Bankleitzahl 120 00, IBAN: AT 74 1200 0514 3090 0401, BIC: BKAUATWW**



## Studie zeigt: Kater sind linke Genossen

Da haben wir's mal wieder: Männliche Zeitgenossen erledigen das meiste mit links! Zumindest bei den Katzen ist

das so, wie die Forscherinnen Deborah Wells und Sarah Millsop von der Queen's University in Belfast in Studien an 42 Hauskatzen herausgefunden haben. Während Kater also meist Linkshänder sind, bewältigen weibliche Katzen schwierige Aufgaben, wie etwa das Angeln von leckerem Futter aus einem schmalen Gefäß, meist mit ihrer rechten Pfote. Und das tun sie mit ei-

ner statistisch sehr hohen Aussagekraft: 20 der 21 Kater griffen immer links zu, 20 der 21 Kätzinnen immer rechts! Die Wissenschaftlerinnen vermuten Geschlechtshormone wie etwa Testosteron hinter dem unterschiedlichen „Handling“ derart komplizierter Aufgaben. Bei leichteren Aufgaben, wie etwa dem Fangen einer Spielzeugmaus, die an einem Faden baumelt, ließ sich keine bevorzugte Pfote erkennen. Es ist anzunehmen, dass sich die wahre Händigkeit erst bei komplexeren Aufgaben zeigt. AHU

